

www. rosen-huber.ch

Dyana Huber - Rosenzüchterin aus Leidenschaft

Interview mit Diana Huber, Freitag, 4. Juni 2021: Yvonne Mäder und Astrid Schwendimann - Fotos: Marlen Tinner



Die Familie Huber in Dottikon

Aufgewachsen ist Dyana Huber zusammen mit zwei Brüdern und zwei Schwestern. „Ich war die Älteste und musste schon früh mit dem Vater aufs Feld, vor allem, um Rosen zu schneiden. Ohne Handschuhe notabene!“ War dies schon Richard Hubers intuitive Nachfolgeplanung?

Die Vielfalt der Talente – eine Chance im Leben der Züchterin

Mit dem Ziel, später den Weg in die Grafik oder als Zeichnerin Hochbau zu finden, besuchte Dyana die Handelsschule. Anschliessend entschied sie sich für eine Ausbildung als Werbeassistentin, welche sie mit einem Aufenthalt in England verband. Der Umstand, dass für die langjährige Büroangestellte ein Ersatz gefunden werden musste, veränderte ihren Weg entscheidend. Sie wurde vom Vater nach Dottikon zurückgerufen. Der Kreis begann sich zu schliessen.

Dyana Huber stellt sich der Herausforderung

Eines Sonntags, Dyana besuchte da noch die Primarschule, war die Geburtsstunde des Rosenzüchtens und einer neuen Leidenschaft: Vater Richard Huber und seine Tochter Dyana starteten diesen Prozess als gemeinsames Unternehmen, eine Passion, die sie bis heute begleitet. Schritt für Schritt wuchsen sie in dieses, mit akribischer Feinarbeit und Fingerspitzengefühl verbundene Unterfangen hinein. Erfolg und Misserfolg, „man weiss nie was man bekommt“, lösten sich ab. Der Austausch mit grossen Züchtern half ihnen, ihre Züchterfolge zu verbessern.

Obwohl Dyana seit 2005 die Geschäftsführung innehatte, stand sie im Schatten des Vaters bis zu dessen Tod. Er war der bekannte Rosenzüchter, sie folgte ihm Schritt auf Schritt. Mit dem Entscheid, den Weg zusammen mit ihrem Vater zu gehen, führte sie auch an Zusammenkünften in der Fachwelt,

eine Männerwelt, in welcher sie ganz nach dem Motto handelte: „Sei klüger als die anderen, wenn du kannst - aber sag es ihnen nicht.“

Erfolg und Auszeichnung

Rosen sind ihre grosse Leidenschaft geblieben. Dyana Huber kreiert mit ihrem Wissen neue Kombinationen, besonders Duftrosen haben es ihr angetan. Disziplin und Ausdauer bleiben die Basis für einen Züchterfolg. Bis eine Züchtung steht, dauert es 8 bis 10 Jahre. Als eines Tages die Anfrage eintraf, eine Rose nach Japan zum internationalen Rosen-Wettbewerb zu schicken, war sie der Überzeugung: „Das machen wir!“ Unter 50 Züchterinnen und Züchtern aus aller Welt erhielt Dyana Huber mit ihrer Rose „Etienne“ (Züchtung 2011) die Goldmedaille für den besten Duft und wurde mit der höchsten Auszeichnung, einem japanischen Edelmesser, belohnt. Um die gängigen Rosenkrankheiten besser zu meistern, sind resistenter und gesunde Sorten gefragt. Wichtig erscheint ihr die Haltung, dass die Natur ihren eigenen und unbeeinflussbaren Weg geht - und warum nicht auch mal ein gelbes Blatt durchgehen lassen?

Angebote aktuell – Bedürfnisse der Kundschaft

Die heutigen Trends sind Bodendecker- und Kletterrosen. Die Kundschaft zeigt sich interessiert an der Biodiversität und sehr aktuell für Rosen als Bienenweide. Der Rosenbereich macht seit jeher etwa ein Drittel des Sortiments der Baumschule Richard Huber AG aus. Das Grundsortiment dafür - auch für die Baumschule - ziehen sie mehrheitlich selbst auf. In Lizenz kultivieren sie Rosen von vielen grossen Rosenadressen wie Kordes, Tantau, Meilland, David Austin etc. Jährlich werden auf dem Betrieb 50'000 Wildlinge veredelt.

Familienunternehmen - Generationenwechsel - Visionen

Heute läuft der Betrieb in den Händen von Dyana Huber und ihrem Sohn Dominik und Tochter Marilynne, welche mehrheitlich bei der Züchtung engagiert ist. Rosenanlagen verlangen viel Handarbeit und sind deshalb sehr arbeitsintensiv. „Sobald wir mit Jäten hinten angelangt sind, können wir vorne wieder starten, das ist unser Alltag.“ Dies gilt für den Schaugarten wie auch auf den Rosenfeldern. Zunehmend zeitraubend und belastend empfindet Dyana Huber im Geschäftsalltag die anspruchsvollen Regelwerke, welche im Rahmen der Nachverfolgbarkeit im Gartenbau eingefordert werden.

Viele Leute, aus der nahen und fernen Umgebung, haben während der Zeit der Pandemie den Weg ins Dottiker Gartencenter gefunden. Der Schaugarten und das grosse Gewächshaus bieten sich bestens für private wie öffentliche Anlässe an. Über jede Eigenkreation kann die quirlige Züchterin eine Anekdote erzählen - wie wär's mit einer langen Geschichtenerzähl-Sommernacht in Dottikon ... oder wer weiss, vielleicht gibt es 2022 wieder ein Sommerfest - vielleicht gar zusammen mit einer Rosentaufe?



„Etienne“ (Züchtung 2011)